



T Thurgauer B Bauern V Verband

Tätigkeitsbericht 2008

Die Krankenkasse der Landwirtschaft!

AGRISANO

krankenkasse caisse maladie cassa malati

 **SBV** Versicherungen
USP Assurances



Kompetent in Versicherung...

... und Landwirtschaft

Mehr bezahlen können
Sie woanders



Für jede Lebenslage die
richtige Vorsorge



Die perfekte Lösung für
Arbeitgeber – mit nur
einem Ansprechpartner



Thurgauer Bauernverband

Amriswilerstrasse 50

8570 Weinfelden

Tel. 071 626 28 90, Fax 071 626 28 89

info-tg@agrisano.ch

www.agrisano.ch



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	2	2.9 Thuro Arbeitsgemeinschaft Thurgauer Obstproduzenten	32
1 Aus Vorstand und Geschäftsstelle		2.10 Früchtezentrum St.Gallen-Thurgau	33
1.1 Vorstand und leitender Ausschuss	4	2.11 Thurgauer bäuerliche Obstverwerter	34
1.2 Jahresrückblick der Geschäftsstelle	7	2.12 Vereinigung Thurgauer Beerenpflanzer	36
1.3 Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2008	9	2.13 Thurgauer Weinbauverband	37
1.3.1 Politik und Interessen- vertretung	9	2.14 Gemüseproduzenten- vereinigung der Kantone Thurgau und Schaffhausen	38
1.3.1.1 Kantonale Themen	9	2.15 Hinterthurgauer Bergbauern	40
1.3.1.2 Vernehmlassungen	10	2.16 Berufsbildungskommission des TBV	40
1.3.1.3 Abstimmungen und Wahlen	12	3 Landwirtschaftliches Bildungswesen im Thurgau	
1.3.2 Öffentlichkeitsarbeit	12	3.1 Grundbildung Landwirt/ Landwirtin	43
1.3.3 Thurgauer Bauer	16	3.2 Modulare Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft	44
1.3.4 Dienstleistungen	17	3.3 Modulare Weiterbildung Landwirtschaft	45
1.3.5 Verband Thurgauer Landwirtschaft	20	4 Fakten, Namen und Zahlen	
2. Berichte aus den Fachkommissionen und Fachorganisationen		4.1 Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung	48
2.1 Pflanzenbaukommission	23	4.2 Jahresrechnung	55
2.2 Kommission Viehwirtschaft	23	4.3 Gremien, Kommissionen, Fachorganisationen	58
2.3 Vereinigung Thurgauer Rindvieh- zuchtvereine	25	4.4 Thurgauer Landwirtschaft in Zahlen	67
2.4 Thurgauer Landjugend	26		
2.5 Gemeinsame Kommission Pro Natura/Thurgauer Bauernver- band/Thurgauer Vogelschutz	27		
2.6 Thurgauer Landfrauenverband	27		
2.7 Agro Beratung Thurgau	29		
2.8 Thurgauer Obstverband	30		

Umschlagbild: Im Kanton Thurgau halten rund 200 Schweinezüchter Mutterschweine. Ein Mutterschwein wird im Durchschnitt drei bis vier Jahre alt und fünf- bis siebenmal trächtig. Nach jeweils drei Monaten, drei Wochen und drei Tagen bringt es 10 bis 12 Ferkel zur Welt. Diese säugt das Mutterschwein während ungefähr fünf Wochen. Die Ferkel wachsen schnell und erreichen nach zehn Wochen ein Gewicht von 20 Kilogramm. Nach der Aufzucht kommen sie für drei Monate in die Mastphase und erreichen ein Schlachtgewicht von ungefähr 100 Kilogramm.

**Sehr geehrte Bäuerinnen
Sehr geehrte Bauern
Sehr geehrte Freunde und Gönner der
Thurgauer Landwirtschaft**



Wir können uns alle an die hohen Rohstoffpreise für Nahrungsmittel zu Beginn des Jahres erinnern. Den Mexikanern wurden die Tortillas zu teuer, den Indern der Reis. Die Chinesen kauften die Milchpulverlager leer. Die weltweite Verknappung trieb die Preise in die Höhe. Spekulanten haben das ihre noch dazu getan. Gleichzeitig stiegen auch die Rohölpreise in eine unermessliche Höhe an. Mittlerweile sind die Weltmarktpreise ebenso drastisch wieder gesunken. Die Butter- und Milchpulverlager sind voll, zu voll, und das, kurz bevor die Milchproduktion aus der Kontingentierung entlassen wird. Es braucht noch ein gutes Stück Arbeit der Produzenten und deren Organisationen, um den Milchmarkt ins Lot zu bringen.

**Gutes Jahr für die Thurgauer
Landwirtschaft**

Das abgelaufene Landwirtschaftsjahr wird uns in sehr guter Erinnerung bleiben. Sowohl im Pflanzenbau als auch in der Tierhaltung konnte die Einkommenssituation verbessert werden. Dieses gute Jahr darf uns aber nicht vom Weg der weiteren Produktionsoptimierung und Kostensenkung auf unseren Betrieben abbringen. Dabei sind aber die physische und psychische Belastung sowie die familiären Befindlichkeiten und Ziele vorrangig in die Überlegungen mit einzubeziehen.

**Entwicklung der Agrarabkommen
im Auge behalten**

Die gescheiterten WTO-Verhandlungen dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass hinter den Kulissen die Anstrengungen für einen Abschluss weiter gehen. Es ist jedoch zu hoffen, dass endlich die Erkenntnis reift, den einzelnen Ländern eine eigenständige Landwirtschaft zuzugestehen und die Nahrungsmittel nicht

in den gleichen Freihandelstopf zu werfen wie die Industriegüter. Besorgt ist die Thurgauer Landwirtschaft nach dem Start der Verhandlungen zu einem EU-Agrarfreihandel. Um konkurrenzfähig zu sein, müssten nicht nur die Produktionsmittel wesentlich günstiger, sondern auch Begleitmassnahmen eingeführt werden. Diese müssten auf Desinvestitionen, dauerhafte Strukturverbesserungen sowie Beiträge für die Opfer einer zu raschen Strukturveränderung ausgerichtet sein. Die Thurgauer Landwirtschaft ist der festen Meinung, dass der EU-Agrarfreihandel unsere Produktion und damit unsere Eigenversorgung in vielen Bereichen gefährden würde und den Steuerzahler vermutlich teurer zu stehen käme als das heute bewährte Zollsystem. Sie lehnt den EU Agrarfreihandel deshalb ab.

Gebündelte Kräfte

Nachdem der neue Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL) im Juni gegründet wurde, haben die Organisationen der Thurgauer Landwirtschaft ihre Arbeitsweise schon weitgehend auf die neuen Strukturen ausgerichtet. Es zeigt sich, dass sich die immer wichtigere Interessenvertretung der Thurgauer Bauernfamilien mit geeinten Kräften bedeutend wirkungsvoller aber auch rationeller gestalten lässt. Im Sommer 2009 wird die Reorganisation dann soweit abgeschlossen sein, dass die neuen Strukturen voll zum Tragen kommen werden.

Herzlichen Dank

Ohne das Engagement vieler Bäuerinnen und Bauern in den Gremien der Thurgauer Landwirtschaft wäre die Arbeit nicht zu bewältigen. Mein Dank richtet sich aber auch an die vielen Gönner und Sympathisanten der Thurgauer Landwirtschaft, welche uns in sehr vielen Bereichen finanziell und ideell unterstützen. Für das Jahr 2009 wünsche ich Ihnen allen viel Glück, Erfolg und Befriedigung in der Familie, im Betrieb und im Beruf.

Andreas Binswanger, Präsident

4.4 Thurgauer Landwirtschaft in Zahlen

	1999	2007	2008
Anzahl Landbewirtschafter und Tierhalter			
Direktzahlungsberechtigte Landbewirtschafter	2 910	2 548	2 508
Total Landbewirtschafter	3 338	2 950	2 928
Tierhalter ohne Land	967	1 846	2 839*
Total Landbewirtschafter und Tierhalter	4 305	4 796	5 767*
Landbewirtschafter nach Grössenklassen			
Total Landbewirtschafter	3 338	2 950	2 928
davon mit landwirtschaftlicher Nutzfläche von			
0.01 – 5 ha	412	419	443
5.01 – 10 ha	518	371	362
10.01 – 15 ha	863	619	585
15.01 – 20 ha	707	545	518
20.01 – 25 ha	404	382	393
25.01 – 50 ha	404	565	573
50.01 – 75 ha	22	39	42
> 75 ha	8	10	12
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Flächennutzung			
Landwirtschaftliche Nutzfläche in Hektaren	52 064	50 747	50 646
davon			
Offenes Ackerland	17 121	17 440	17 415
davon Weizen (Winter- und Sommerweizen)	5 470	4 539	4 725
davon Silo- und Grünmais	2 199	2 366	2 512
davon Körnermais	2 093	1 640	1 629
davon Raps (Winter- und Sommerraps)	685	797	817
davon Zuckerrüben	2 063	2 712	2 649
davon Kartoffeln	628	665	595
davon einjähriges Freilandgemüse (mit Konservengemüse)	711	833	902
Grünflächen	32 327	30 633	30 631
Dauerkulturen	2 366	2 340	2 305
davon Obstanlagen (Äpfel)**	1 522	1 276	1 277
davon Obstanlagen (Birnen)**	153	198	200
davon Reben (inkl. Tafeltrauben)**	274	273	272
Kulturen im geschützten Anbau	32	59	64
Weitere Flächen innerhalb der LN	219	275	232
Pachtland in Hektaren	16 534	22 627	22 571
Pachtland in Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche	31,7	44,6	44,6
Durchschnittl. landw. Nutzfläche pro Betrieb in Hektaren	15,60	17,20	17,30
Nutztierbestände			
Rindvieh	76 060	71 903	73 808
davon Milchkühe	42 932	38 977	39 993
Schweine	182 566	200 082	193 068
Nutzgeflügel	590 079	799 450	886 098*

Weitere Daten sind elektronisch verfügbar unter <http://www.statistik.tg.ch> / Themen und Daten / Landwirtschaft und unter <http://www.blw.admin.ch>.

*Der verhältnismässig hohe Anstieg der Tierhalter ohne Land ist auf eine vollständigere Erfassung dieser Kategorie und nicht unmittelbar auf eine tatsächliche Entwicklung zurückzuführen. Seit 2008 werden neu beispielsweise Geflügelhalter mit weniger als fünfzig Hühnern, Gänsen, Enten usw. erfasst.

**Datenquelle: Fachstelle Obst- und Rebbau, BBZ Arenenberg





